

Hintergrundinformationen

Pressekonferenz am 12.4. 2018

Sonja Schiff:

Sicht als Altenpflegeexpertin und Alternswissenschaftlerin

Sonja Schiff beschäftigt sich seit 30 Jahren mit dem Thema Altenpflege. Sie gehört zu den Pionierinnen der ambulanten Pflege und Betreuung in Salzburg, ist seit 2001 als Trainerin in diesem Fachbereich tätig. Bis zum Jahr 2015 hat sie im Rahmen der „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ (ein Projekt des Sozialministeriums) Hausbesuche gemacht bei Menschen, die Pflegegeld beziehen (pro Jahr rund 400 Hausbesuche) und hat dabei tiefe Einblicke erhalten in das Wohnen alter Menschen heute.

Einsamkeit, Verlust von Würde und Selbstbestimmung durch ungeeigneten Wohnraum im Alter

Sonja Schiff hat bei ihren Hausbesuchen viele Menschen erlebt, die sich in Wohnsituationen befinden, die ihre Lebenssituation massiv erschwert. Wohnungen im fünften Stock ohne Lift, Reihenhäuser mit enger Wendeltreppe, Häuser mit vielen Stufen, zu enge Bäder, zu kleine Toiletten und oft ist der Wohnraum auch schlichtweg viel zu groß. Dann leben Menschen zwar in einem Haus oder einer großen Wohnung, bewohnen aber nur noch 1-2 Zimmer, wissen nicht, wie sie den Rest in Schuss halten sollen und fühlen sich darin auch verlassen und alleine. Oft war es auch die Wohnung, die einen Umzug ins Heim oder den Bedarf an ambulanten Betreuungsdiensten auslöste.

„Als Hauskrankenschwester kann ich dutzende Geschichten erzählen, von Menschen, die nicht mehr aus ihrer Badewanne kamen und um Hilfe rufen mussten oder von Menschen, die in ihren Wohnungen stürzten und stundenlang warten mussten bis sie gefunden werden.“

„Wie oft habe ich alte Menschen erlebt, die eigentlich alleine und selbstbestimmt hätten leben können. Aber aufgrund der schlechten Rahmenbedingungen in der Wohnung mussten sie ins Heim oder brauchten sie Hauskrankenpflege.“

Viele Wohnsituationen isolieren zudem ihre BewohnerInnen sozial und forcieren Einsamkeit. Einsamkeit im Alter wird zu den großen Herausforderungen der alternden Gesellschaft gezählt, denn Einsamkeit macht krank, das Risiko an einer Altersdepression oder an Demenz zu erkranken multipliziert sich.

„Ich kann mich an eine alte Dame erinnern, die während meines Besuches sehnsüchtig beim Fenster hinaussah und meinte, sie würde so gerne wieder einmal die Sonne auf der Haut spüren. Es stellte sich heraus, dass sie schon seit 5 Jahren nicht mehr ihre Wohnung verlassen hatte.“

ARGE neues WOHNEN 70plus
Sonja Schiff, MA und Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Ursula Spannberger

Büro: A-5020 Salzburg, Vierthalerstraße 4/3
Tel.: +43 662 / 23 10 14, Fax: +43 662 / 23 10 14 10
Mobil: +43 650 / 43 10 719
buero@neueswohnen70plus.at

„Ich habe bei meinen Hausbesuchen viel Einsamkeit gesehen. Manchmal bin ich auf ein Haus oder eine Wohnung zugegangen und konnte, noch bevor mir die Türe geöffnet wurde, schon spüren wie die Einsamkeit gewissermaßen durch das Schlüsselloch kroch.“

Ungeeigneter Wohnraum im Alter – verpasster Moment, Verdrängung des Altwerdens, Bewahrung von Bestehendem der Nachkriegsgeneration.

„Ich habe bei diesen Hausbesuchen über Jahre hinweg Menschen erlebt, denen ihre Wohnungen oder Häuser das Leben massiv erschwerten und trotzdem haben sie sich daran geklammert wie Ertrinkende.“

Die Frage, warum alte Menschen sich in Wohnungen befinden, die ihren neuen Bedürfnissen nicht gerecht werden oder ihr Leben sogar erschweren, beschäftigt Sonja Schiff bereits seit vielen Jahren. Sie glaubt, dass die Gründe dafür in einer Kombination aus verpasstem Moment, Verdrängung des Älterwerdens und möglicher Pflegebedürftigkeit liegen, aber auch in der Biografie der Nachkriegsgeneration.

„Das ist ja eine Generation, die alles verloren hat! Deshalb klammert sie sich einfach auch an alles, was sie im Leben geschafft hat.“

Wohnberatung für die Babyboomer – proaktiv das Wohnen für ein qualitätsvolles Leben im Alter anpassen

Sonja Schiff ist überzeugt, dass die nächste Generation das Altern anders angehen wird. Heute 60/ 65-Jährige haben gesehen, wie ihre Eltern den Moment verpasst haben, wie sie das Altern verdrängt haben und sie haben oft auch unter den mangelhaften Umständen gelitten, etwa als pflegende Angehörige, aber auch einfach als Sohn/ Tochter, die mit ansehen mussten, wie die Eltern nach und nach ihre Selbstbestimmung abgeben mussten wegen der Wohnsituation.

Dass eine neue Generation jetzt ins Alter kommt und sich Gedanken macht, erlebt Sonja Schiff als selbständige Alternswissenschaftlerin.

*„Das Angebot **neues WOHNEN 70plus** ist nicht am Reißbrett entstanden, sondern weil bei ich bereits zwei Anfragen von Ehepaaren um die 65 Jahre hatte, die ihre Wohnsituation verändern wollten und sich wegen einer Beratung an mich wandten.“*

Die Mitfinanzierung des Projektes **neues WOHNEN 70plus** sieht Sonja Schiff als zukunftsweisend und auch notwendig.

„Wir haben für die Herausforderungen der alternden Gesellschaft keine Patentrezepte, die Situation ist neu, es wurden noch nie so viele Menschen so alt. Also braucht es Projekte, um Angebote zu testen und weiterzuentwickeln.“

Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Ursula Spannberger: Sicht als Architektin und Mediatorin Vorstellung des Projekts

Ursula Spannberger ist seit 1990 als Architektin selbständig. Sie ist zertifizierte Mediatorin und „Genuine-Contact“-Professional.

Mit der von ihr entwickelten RAUM.WERTanalyse hat sie ein Tool geschaffen, mit dem der subjektive Wert, den alle Räume für ihre jeweiligen Benutzer*innen haben, sichtbar und durch konkrete Veränderungen gesteigert werden kann.

Wohnen & älter werdende Gesellschaft

Das Wohnen stellt den Rahmen für das Leben dar. Der gebaute Raum kann Leben erleichtern oder behindern. Das Wohnen steht einerseits in Verbindung mit der individuellen Lebensqualität im Alter, andererseits aber auch mit gesellschaftlich relevanten Themen, etwa der optimalen Nutzung von Wohnraum, der Verringerung des Baulandbedarfs, zukünftigen Pflegekosten und dem Miteinander der Generationen.

Im Bereich Wohnen steigt etwa seit Jahren schon die Anzahl der Einpersonenhaushalte, in vielen dieser Single-Haushalte leben alte Menschen. Einsamkeit und fehlende Hilfestellung in hohem Alter und bei Betreuungsbedarf sind häufige Folgen dieses singulären Lebens. Dies ist sowohl eine gesellschaftspolitische Herausforderung, als auch ein individuelles Thema alleine lebender alter Menschen.

Durch unsere alternde Gesellschaft kommt es zu Veränderungen in fast allen Lebensbereichen. Für die Herausforderungen der alternden Gesellschaft stehen noch keine fertigen Konzepte zur Verfügung. Es sind Projekte notwendig, die neue Angebote testen, evaluieren und weiterentwickeln.

Deshalb wird das Projekt **neues WOHNEN 70plus** auch vom Land Salzburg mitfinanziert.

„Gerade ältere Menschen verbringen immer mehr Zeit in Innenräumen. Viele dieser Räume behindern ein selbstbestimmtes Leben anstatt es zu vereinfachen und zu unterstützen.“

Die Wohnberatung **neues WOHNEN 70plus**

Die Wohnberatung **neues WOHNEN 70plus** ist für Menschen gedacht, sie sich nicht von äußeren Umständen oder persönlichen Befindlichkeiten, vorschreiben lassen wollen, wie oder wo sie leben sollen. Sie ist für Menschen, die bereits frühzeitig ihre Alters-Zukunft in die Hand nehmen möchten und dafür proaktiv ihre Wohnsituation planen wollen.

„Je früher wir selbst bestimmen, wie wir im Alter leben wollen, umso eher können wir später auch wirklich 'selbstbestimmt' leben.“

Unser Konzept geht dabei weit über das Installieren von Haltegriffen hinaus: Wir analysieren mit unseren Klient*innen deren Wohnbiografie und arbeiten heraus, welche Elemente von Wohnen individuell glücklich machen:

„Ein Garten kann eine unverzichtbare Wohlfühloase sein oder ein Mühlstein an Arbeit um den Hals.“

Wir betrachten sehr genau die aktuelle Wohnsituation der Menschen, die sich von uns beraten lassen und regen sie an, davon unabhängig ein ideales Bild für die Zukunft zu entwerfen. Dabei kann das Umfeld, können die Familie oder andere involvierte Menschen eine große Rolle spielen und an der Beratung beteiligt werden. In vielen Familien herrscht große Unsicherheit darüber, wie offen über die Herausforderungen des Alters aber auch über ein zukünftiges Erbe gesprochen werden darf. Das ist oft ein Hinderungsgrund sich mit nötigen und wünschenswerten Wohnveränderungen zu beschäftigen. Wenn die Betroffenen das möchten, können solche Themen in einem mediativen Gespräch bearbeitet werden.

Erst danach gießen wir gemeinsam Träume, Wünsche und Vorstellungen in eine konkrete und umsetzbare Form.

Oft ist mit einer Veränderung, einem Umzug oder einer neuen Raumeinteilung auch der Abschied von lieb gewonnenen Möbeln oder Erinnerungen verbunden. Viele ältere Menschen fühlen sich allein mit dieser Aussicht überfordert und gehen nur deshalb eine Wohnveränderung nicht an. Hier packen wir emotional und praktisch helfend mit an.

Das Ergebnis einer Beratung im Rahmen von **neues WOHNEN 70plus** ist dann ein konkreter Plan, eventuell in Schritten. Auf diesen Plan kann entweder in Zukunft, wenn es soweit ist, zurückgegriffen werden, oder es kommt gleich zur Umsetzung der Maßnahmen. Auch hier stehen wir gerne mit unserer Expertise als Architektin und Altenpflegerin zur Seite.

Das Projekt des Landes Salzburg

In dem konkret vom Land Salzburg geförderten Projekt möchten wir **3 exemplarische Beratungen** durchführen: Eine alleinstehende Frau – das ist uns besonders wichtig, da viele Frauen im Alter alleine zurückbleiben - ein Paar und eine Familie mit einem Generationenanliegen.

Die Erfahrungen aus diesen Beratungen werden dann in einem Leitfaden zusammengefasst, der allen Salzburgern und Salzburgerinnen kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Für diese 3 Beratungen können sich interessierte Menschen ab sofort **bis zum 15. Mai 2018** bewerben! Dazu haben wir einen kurzen Fragebogen erstellt. Diesen und alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.neueswohnen70plus.at

Einige Zahlen aus dem Projektantrag

Bevölkerungsentwicklung Salzburg

Jahr	2012	2016	2036	2056
Bevölkerung Salzburg	534.122 Menschen	545.815	558.000	Bevölkerungszahl sinkt langsam
Anteil Menschen über 65 Jahren		18%	26 %	28%

siehe: https://www.salzburg.gv.at/statistik/_Seiten/th-statistik-bevoelkerung-einwohner-2016.aspx

Steigender Bedarf an Einpersonenhaushalten

2013 Anteil von Einpersonenhaushalten: 36,5% → 2030 voraussichtlich 40%

Gründe dafür

- Mehr Single-Wohnen durch eine Pluralisierung der Lebensstile
- Jüngere können sich früher eine eigene Wohnung leisten
- Immer mehr ältere Menschen, vor allem Frauen, leben alleine

Da Männer statistisch betrachtet früher sterben, verbleiben **viele verwitwete Frauen im Alter alleine** und leben weiterhin in der gemeinsamen Wohnung oder dem Einfamilienhaus. Dieser bestehende Wohnraum ist häufig für die aktuelle Lebenssituation viel zu groß und obendrein nicht auf ein Leben im Alter oder bei Betreuungsbedürftigkeit ausgerichtet.

siehe: https://jungkbibliothek.files.wordpress.com/2015/01/h_holzinger_wohnen-im-alter_herausforderung-fc3bcr-salzburgs-wohnbau.pdf

Weitere interessante Fakten und Zahlen zum Thema Wohnen & Alter

- Ältere Menschen verbringen den Großteil des Tages in ihrer Wohnung – Menschen in betreuten Wohnungen halten sich etwa durchschnittlich 20,5 Stunden in ihrer Wohnung, etwa eine halbe Stunde im Wohnhaus und nur knapp 2,5 Stunden außerhalb des Wohngebäudes auf. (Hochaltrigkeit in Österreich, 2009, S. 73).
- Rund ein Drittel der über 50jährigen ziehen noch einmal um, ein weiteres Drittel wäre grundsätzlich umzugsbereit. Empfohlen wird ein Wohnberatungsdienst für Menschen 50plus (Hochaltrigkeit in Österreich 2009, S. 74)

Anzahl der Menschen, die vom Projekt direkt profitieren werden

In der sozialpolitischen Studienreihe mit dem Titel „Soziale Lage älterer Menschen in Österreich“ (2012, Band 11, S. 79) wurden für den Bereich Wohnen folgende, uns wichtig erscheinende, Zahlen genannt:

- **65 % der Männer und 56 % der Frauen über 60 sind Haus- oder WohnungseigentümerInnen.**
- **2 % der Personen ab 60 sind mit ihrer Wohnsituation „sehr unzufrieden“ oder „ziemlich unzufrieden“.**

Aus der letztgenannten Zahl ergeben sich **für Salzburg rund 2000 Menschen über 60**, die mit ihrer Wohnsituation sehr unzufrieden oder ziemlich unzufrieden sind. Sie stellen das zukünftige Kern- bzw. ErstkundInnenpotential des Projektes **neues WOHNEN 70plus** für die konkrete Beratung wie auch die eigenständige Nutzung des geplanten Informationsfolders, dar.

Erklärung zur Berechnung: Von den derzeit rund 550.000 EinwohnerInnen Salzburgs sind 18% über 60 Jahre alt, das sind rund 100.000 Menschen. Die in der Studie mit 2% angegebenen mit ihrer Wohnsituation „sehr Unzufriedenen“ oder „ziemlich Unzufriedenen“ wären 2000 Menschen. Diese Zahlen, verwendet wurde der Salzburger Zahlenspiegel 2016, geben die aktuelle Situation wieder. Nicht einkalkuliert ist der prognostizierte Anstieg des Anteils älterer Menschen (älter als 65) in der Gesellschaft (Steigerung auf 26% bis zum Jahr 2036).